



Der Hafen Nordenham Zukunftsecke Wesermarsch?

Hoffungsträger für die Zukunft der

Projekt: Nicolas Schütze

Seit mehr als 100 Jahren ist der Hafen wesentlicher Bestandteil der Stadtentwicklung und Wirtschaft

der Stadt Nordenham. Diese Entwicklung zum Umschlagplatz für wertvolle Rohstoffe wurde durch erfolgreiche Kaufleute ermöglicht, die durch ihre unternehmerische Initiative den technischen Fortschritt und auch Industrialisierung in die Wesermarsch brachten. Federführend dafür war der stadtbekannt Kaufmann Wilhelm Müller, der erstmals 1857 den Nordenhamer Groden für den Vertrieb und Verkauf von Schlachtvieh nach England über Frachtschiffe nutzte.

Der Viehhandel begründete den Anfang der Wirtschaft am Weserhafen und wurde bald durch den Personenschiffsverkehr des Norddeutschen Lloyd ersetzt, diese kurze Ära währte jedoch nur sieben Jahre.

Den Durchbruch brachte der Gemeinde Atens vor allem die Ansiedlung von Ölindustrie und später der Dockbau mit metallverarbeitenden Betrieben. Dieser Aufschwung begünstigte auch die Erhebung der Gemeinde Atens zur Stadt Nordenham 1908 durch das Großherzogtum Oldenburg. Verheißungsvoll pries der Großherzog von Oldenburg Nordenham und die Wesermarsch als seine „Zukunftsecke“.

Von dieser Abhängigkeit und Bedeutsamkeit des Hafens für die Stadt Nordenham in ihrer Gesamtheit

ist heute allerdings nur sehr wenig zu spüren, sind doch weite Teile seines Geländes heute für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich aufgrund der Privatisierung des Hafens durch die Rhenus Midgard AG, die Nordenham zum größten Privathafen Deutschlands machte.

